

Ihre KandidatInnen von Bündnis90/Die Grünen



Bernd Voß, Kandidat für den **Bundestag**, selbstständiger Landwirt, Gesellschafter der Wilstermarsch

Liebe Wählerinnen und Wähler,

Dieser Wahlkampf wird zeigen, dass nur wir GÜNEN für eine erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung und für zukunftsfähige Arbeitsplätze stehen. Grundlage dafür sind eine kluge und nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik, eine freie und gerechte Gesellschaftsordnung und gute Bildungschancen für alle.

Durch unser grünes Engagement haben wir für eine tragfähige Umsetzung neuer nachhaltiger Technologien und Strukturen gesorgt. Vor Ort betreibe ich zusammen mit anderen eine zukunftsweisende Biogasanlage, die mit Grünschnitt und ohne Mais arbeiten kann.

Die Wahlen am 27. September werden entscheidend sein für den Erfolg unseres Wegs hin zu 100 % erneuerbare Energien, dezentral erzeugt und europaweit vernetzt.

Auch in unseren Landkreisen: Die herrschende Agrarpolitik vernichtet massiv Arbeitsplätze und hat gravierende Folgen für die Artenvielfalt, Klima-, Umwelt- und Naturschutz. Die Gestaltung unseres schleswig-holsteinischen Lebensraums, die Versorgung der VerbraucherInnen mit gesunden und gentechnikfreien Lebensmitteln und ein fairer Handel weltweit sind zentrale Anliegen unserer grünen Politik. Dazu gehört aktuell auch, dass Milcherzeuger in die Lage versetzt werden ihre Erzeugungsmenge dem Bedarf des Marktes anzupassen. Mit der derzeitigen politisch organisierten Überproduktion wird einer tragenden Säule der ländlichen Wirtschaftsentwicklung das Rückgrat gebrochen.

In den Städten und Dörfern unseres Wahlkreises haben sich zukunftsorientierte Initiativen und Verbände etabliert. Dazu kommen viele alte und neue innovative Unternehmen. Deren zielstrebige und phantasievolle Arbeit für eine zukunftsfähige, sozial ausgewogene und wirtschaftlich tragfähige Entwicklung unseres Landes will ich aktiv unterstützen.

Bernd Voß, Nortorf/Wilster Tel. 0482 38505, Handy 0173 9135092

Liebe Wählerinnen und Wähler,

Der Bericht des Club of Rome, Anfang der 70er Jahre über die Begrenztheit unserer Ressourcen, die Umweltproblematik allgemein, auch die Anti-AKW Bewegung, haben mich während der Baby-Pause nach der Geburt meines zweiten Kindes dazu gebracht, dem Ortsverband der GRÜNEN in Norderstedt beizutreten und mich für eine lebenswerte Zukunft meiner Kinder in unserem Land einzusetzen.

Die langen Jahre der aktiven Mitarbeit bei den GRÜNEN seit 1980 haben mir gezeigt, dass man manchmal viel Geduld und einen langen Atem braucht, um Dinge durchzusetzen. Alles beginnt mit einem Gedanken, mit einer Vision, die zunächst oft abgelehnt wird, weil sie neu und ungewohnt ist. Menschen brauchen Zeit, um sich umzustellen. Einer unserer ersten Anträge im Kreistag bezog sich z.B. auf das Recyclen des Mülls, Trennung der Wertstoffe, 14tägige Müllabfuhr. Das wurde damals vehement abgelehnt und aus hygienischen Gründen für nicht durchführbar gehalten – und heute????

Auf Landesebene werde ich mich mit der gleichen Beharrlichkeit für die Verwirklichung unserer grünen Ziele einsetzen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales.

Erika Wichmann, Alveslohe



Erika Wichmann, Kandidatin für den **Landtag**, ausgebildete Grundschullehrerin, Reiki-Lehrerin und Entspannungstrainerin.

Veranstaltung mit Valerie Wilms am 16.9. 20.00 Uhr im Kaisersaal

„Einfach mal ABSCHALTEN“ – Strom zukünftig ohne Atom

Dr.-Ing. Valerie Wilms, Referentin auf unserer Veranstaltung am 16.9.09 im Kaisersaal (siehe Kasten auf Seite 2), stellt vor, wie Verbraucherverhalten und kommunale Planungen verändert werden können und müssen:

Die Lösungen des Energieproblems sind bekannt. Wir müssen nur endlich den Mut haben, über die eigenen, ideologisch oder politisch verbrämten Schatten zu springen.

- Der Verbrauch von Energie muss durch Effizienzsteigerung drastisch gesenkt werden.
- Die Wärmedämmung auf dem Stand von Passivhäusern muss Standard werden, auch in der Nachrüstung.
- Solare Wärmenutzung muss der

Standard in unseren Siedlungen, im Altbau und im Neubau werden.

- Die noch benötigte Restwärme holen wir uns aus zentralen Wärmenetzen mit Langzeitspeichern, erzeugt durch die Nutzung von Solarthermie, Geothermie und biogenen Reststoffen.
- Für die Stromerzeugung steht genug Energie aus der Sonne zur Verfügung. Wir müssen diese Energie nur sinnvoll speichern und global austauschen.
- Dazu müssen die Energienetze in öffentliches Eigentum überführt werden. Sie müssen unserer aller Daseinsvorsorge dienen. In der Kommunalpolitik müssen wir konsequent in lokale Wärmenetze und

die lokale Energieerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung, Solarenergie, zentrale Geothermie und Windenergie investieren. BSJ

Impressum&Kontakt

Grünzeug No. 27
Auflage: 6.000
Erscheinungsdatum: 11.9.09
Verantwortlich für diese Ausgabe:
Fritz Bredfeldt, Joachim Josenhans

Bündnis90/Die Grünen
Bad Bramstedt
Kontaktadresse:
Bimöhler Str. 3 Tel. 9183
www.gruene-badbramstedt.de

Am vierten Mittwoch jedes Monats treffen wir uns zu einem politischen Arbeitstreffen um 20.00 Uhr im Kaisersaal.
Interessierte sind herzlich willkommen!

Grünzeug

Zeitung für Bad Bramstedt Ausgabe 27/09



Am 27. September

Grün wählen!



Lütt Matten und die Vertrauensfrage

Die Vertrauensfrage stellt sich für Lütt' Matten und alle MitbürgerInnen bei der Land- und Bundestagswahl am 27. September. Nämlich, wem vertrauen wir die Zukunft unserer Menschenkinder an?

Der Wahlzeitraum ist dabei nicht nur 5 - sondern 20.000 Jahre. So lange strahlt Atommüll. Und so lange muss unsere Gesellschaft dafür sorgen, dass der heute schon bestehende Atommüll keine Gefahr für Mensch und Welt darstellt.

Wie soll das gehen, fragt sich Lütt' Matten? Das Lager Asse ist dafür nicht geeigneter als ein Karnickelbau (der wäre wenigstens trocken!).

Und wem soll man für 20.000 Jahre vertrauen können? Sicher nicht den Atomstromkonzernen E.on, Vattenfall und Co, deren Namen und Geschäftsstrukturen ja nicht einmal 20 Jahre überleben, sondern laufend verändert werden.

Sicher auch nicht CDU und FDP, die keinerlei Anstalten machen, die Atommüllproduzenten in die Verantwortung und Bezahlung für die Entsorgung einzubinden, sondern alles daran setzen, dass die AKWs noch möglichst lange laufen.

Das Warnsymbol für Radioaktivität ist ganz zu Recht schwarz-gelb,

meint Lütt Matten

und rät darum beim Wählen zu äußerster Vorsicht!

Am 27. September haben Sie die doppelte Wahl: Sowohl bei den Landtagswahlen für Schleswig-Holstein als auch bei den Bundestagswahlen haben Sie als Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit, entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen.

Grün ist weltweit in vielen Lebensbereichen zu einer Trendfarbe geworden – auch in Deutschland. Die Farbe steht für Menschen- und Bürgerrechte, Umwelt- und Naturschutz, einen nachhaltigen Lebensentwurf und die Lösung der Wirtschaftskrise. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen man den Umweltschutz als Kostenfaktor verteufeln konnte. Die weltweiten Investitionen in erneuerbare Energien und grüne Innovationen übertrafen im vergangenen Jahr erstmals die Investitionen für konventionelle Energien.

Schlechtes Beispiel der Regierungskoalition

Die großen Koalitionen in Berlin und Kiel haben jedoch mit ökologisch und ökonomisch unsinnigen Maßnahmen auf die Krise reagiert, statt den Umweltschutz nachhaltig voranzutreiben. Bestes Beispiel dafür ist die Abwrackprämie für alte Autos. Weder zukunftsgerichtete Verkehrstechnologien noch langfristige Perspektiven für die Volkswirtschaft wurden durch die milliardenschweren Staatsausgaben gefördert.



Fortsetzung:

Am 27. September GRÜN wählen

Neue Arbeitsplätze

Die Grünen stehen demgegenüber für eine ökologische, wirtschaftliche und soziale Erneuerung unseres Landes. Wir weisen den Weg, wie man mit grünen Ideen innerhalb von vier Jahren eine Million neue und zukunftsfähige Jobs schaffen kann: in Bildung und Betreuung, in Gesundheit und Pflege, bei den erneuerbaren Energien und in der Gebäudesanierung, in der ökologischen Landwirtschaft und durch den Abbau von Schwarzarbeit.

Zukunft ohne Atom und Kohle

Für eine zuverlässige Stromversorgung brauchen wir keine gefährlichen Atommeiler und dreckigen Kohlekraftwerke. Konsequenter Klimaschutz funktioniert mit den drei großen „E“: Effizienz, Einsparung und erneuerbare Energien. Die grüne Strategie besteht darin, den Stromverbrauch in Deutschland bis 2020 um 16

Prozent senken. Der Bedarf wird dann bereits zu 40 Prozent aus erneuerbaren Energien wie Wind, Sonne und Wasser gedeckt, 30 Prozent kommen aus hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung und nur noch 30 Prozent aus konventionellen Kraftwerken. Damit erreichen wir Versorgungssicherheit, wirtschaftliches Wachstum und neue Arbeitsplätze.

Einfach mal abschalten

Demgegenüber kommen Parteien wie CDU und FDP mit Konzepten von gestern: Bau gigantischer Kohlekraftwerke und Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken. Zum Teil wird sogar über die Neuerrichtung von AKWs diskutiert. Dies alles angesichts der Tatsache, dass in jedem AKW ein unermessliches Gefahrenpotential für die Umgebung schlummert und dass es bisher noch keinen sicheren Ort für die Lagerung des atomaren Restmülls gibt.

Für die Herausforderungen der Zukunft haben Bündnis90/Die Grünen die besten Konzepte. Andere Parteien haben in der Vergangenheit einzelne Programmpunkte von uns übernommen, wie die SPD, die sich ebenfalls, aber nur halbherzig, gegen die Atomkraft ausspricht. Natürlich begrüßen wir es, dass unsere Ideen und Ziele eine immer weitere Verbreitung finden. Doch wenn Sie die Wahl haben, entscheiden Sie sich im Interesse unserer gemeinsamen Zukunft für das Original!

Unterstützen Sie die Partei, die sich am konsequentesten für einen ökologischen Ausweg aus der Krise, soziale Gerechtigkeit und bürgerliche Freiheiten einsetzt. Geben Sie Ihre Erst- und Zweitstimme bei den anstehenden Bundestags- und Landtagswahlen den Kandidatinnen und Kandidaten von Bündnis 90/Die Grünen!

Bf

Termine des Grünen Wahlkampfs in Bad Bramstedt

Samstag 12.9. 9.00-12.00 Uhr auf dem Kirchenbleeck

Einfach mal ABSCHALTEN – die Atomfrage nicht auf die lange Bank schieben

Mittwoch 16.9. 20.00 Uhr im Kaisersaal

Veranstaltung : „Einfach mal ABSCHALTEN“ – Strom zukünftig ohne Atom“

Samstag 19.9. 9.00-12.00 Uhr auf dem Wochenmarkt

Umweltfreundliche Entsorgung von Atomkraftwerken: Machen Sie mit!

Samstag 26.9. 9.00-12.00 Uhr auf dem Wochenmarkt

Glücksrad: Die Sonne gewinnt

Gemeinschaftsschule in Bad Bramstedt kommt!

Bündnis90/Die Grünen begrüßen die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in den Räumen der ehemaligen Haupt- und Realschule am Schäferberg. Wir haben bereits frühzeitig die Einrichtung dieser Schulform gefordert.

Durch den Abschluss eines Vertrages über die Übertragung der Trägerschaft der Realschule von der Stadt Bad Bramstedt auf den Schulverband sind jetzt fast alle Schulen unter dem Dach des Schulverbandes zusammengeführt worden.

Die Trägerschaft der Jürgen-Fuhlendorf-Schule wurde ab 1. August 2009 zunächst der Stadt Bad Bramstedt übergeben. Wir werden uns weiterhin in den politischen Gremien dafür einsetzen, dass auch das Gymnasium in den Schulverband mit aufgenommen wird. Entsprechende positive

Signale der BürgermeisterInnen der Umlandgemeinden hat es bereits gegeben. Dadurch würde der Aufwand für die Verwaltung weiter verringert und es würde Geld gespart werden.

Jetzt sind die notwendigen Investitionen in der neuen Gemeinschaftsschule vorgenommen worden. In einem ersten Schritt wurden die Klassen- und Differenzierungsräume für den neuen fünften Jahrgang im ehemaligen Realschulgebäude geschaffen. Ebenso wurden das ehemalige Hauptschulgebäude saniert und die sanitären Anlagen erneuert.

Von der Ausstattung der Schule und auch von den weiteren Engagement der Lehrkräfte wird es nun abhängen, ob diese neue Schulform, die im Wesentlichen der ehemaligen Gesamtschule entspricht, auch in Zukunft von den Eltern und Schü-

lern angenommen wird. Deshalb wird sich Bündnis90/Die Grünen auch weiterhin für gute Lern- und Arbeitsbedingungen der SchülerInnen und LehrerInnen einsetzen.

Unser Ziel ist es, in der Gemeinschaftsschule auch eine gymnasiale Oberstufe einzurichten. Diese Entscheidung wird erst 2013 auf der Grundlage der dann vorhandenen SchülerInnenzahlen getroffen werden.

Das Angebot der offenen Ganztagschule wird jetzt bereits von etwa 270 SchülerInnen wahrgenommen, von denen etwa 160 eine warme Mahlzeit zu sich nehmen.

Langfristig bleibt es jedoch unser politisches Ziel, eine gebundene Ganztagschule zu etablieren. Das bedeutet, dass eine ganztägige qualifizierte Betreuung für alle SchülerInnen eingeführt wird. PS

„LIDL-Kreisel“ weiter gefährlich



Für Fußgänger- und RadfahrerInnen bleibt der Kreisel am neuen LIDL-Markt gefährlich. Ein gesichertes Überqueren der Fahrbahn ist trotz frühzeitiger Hinweise auf die Situation nach wie vor nicht möglich.

Verwaltung und Polizei meinen, es sei alles in bester Ordnung - bloß weil noch nichts wirklich Schlimmes geschehen ist. Bündnis 90/Die Grünen meinen, das liegt nur daran, dass die Fußgänger in die Defensive gedrängt wurden und sich die Überquerungsmöglichkeit bei den Autofahrern per Blickkontakt und Gesten jeweils erst „erarbeiten“ müssen.

„Unseren 9 jährigen Jungen lasse ich da nicht alleine rüber – viel zu gefährlich!“ so

Gerhard Schönau, Firmenchef bei Kreisel - Anlieger SeeStern.

Diese strukturelle Benachteiligung gegenüber dem Autoverkehr ist absurd und nicht mehr zeitgemäß. Es gibt sehr wohl Kreisverkehre an Hauptverkehrsstraßen, die Fußgängern das Überqueren mit Warnschildern für Autofahrer und Zebrastreifen oder Furten erleichtern: das geht in Reinfeld, das geht in Bad Oldesloe – nur in der Kurstadt Bad Bramstedt geht das scheinbar nicht. Ein Armutszeugnis, finden die Bramstedter GRÜNEN und sind da mit dem Seniorenbeirat ganz einer Meinung.

Wir werden uns weiter für eine bessere Sicherung des Kreisverkehrs für Fußgänger und RadfahrerInnen einsetzen. GS

Durch Bürgerbeteiligung zu einer besseren

Gestaltung der Innenstadt

Durch die Umgehungsstraße, die innerhalb der nächsten zwei Jahre fertig werden wird, werden sich die Verkehrsbedingungen in der Innenstadt von Bad Bramstedt grundlegend ändern. Damit diese Veränderungen allen Bad Bramstedterinnen und Bad Bramstedtern und der künftigen Stadtentwicklung zu Gute kommen, sind eine Reihe von Aktivitäten zur Gestaltung und besseren Verkehrsführung nötig.

Auch auf Anregung von Bündnis 90/Die Grünen hin lud die Verwaltung im März alle Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung über die Gestaltung der Innenstadt ein. Die Resonanz war sehr groß, weit über 100 Menschen folgten der Einladung und zeigten damit ihr Interesse und ihren Willen zur Mitgestaltung.

Erfolgreiche Workshops

Hier und auf den nachfolgenden Workshops im Mai und im Juni entwickelten die Teil-

nehmer nach Gesprächen in Arbeitsgruppen Grundsätze und Leitlinien zur Innenstadtentwicklung. Schwerpunkte der Arbeit waren dabei die Verkehrsführung in den Bereichen Bleek und Kirchenbleeck, das Angebot an Parkflächen, radfahrgerechter Ausbau der Innenstadt, sichere Führung der Schulwege, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Grünanlagen und Auenbereiche. Bei diesen Vorschlägen mussten die Belange aller Verkehrsteilnehmer vom Kleinkind bis zur Seniorin beachtet werden.

Wer von Ihnen an den vollständigen Ergebnissen der Workshops interessiert ist, kann sich auf der Homepage der Stadt (www.bad-bramstedt.de) umfassend informieren.

Planungskonzept wird verabschiedet

Im Herbst sollen die bisher erarbeiteten Ergebnisse als Leitlinien in den Gremien der Stadt beraten und schließlich als Planungskonzept verabschiedet werden. Auf dieser

Grundlage sollen dann konkrete Veränderungen, wieder unter Einbeziehung möglichst vieler Betroffener, entwickelt werden. Wir meinen, dass auf diese Weise ein modernes, demokratisches Verfahren zur Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern in städtische Planungen erprobt wird.

Finanzielle Probleme kein Hindernis

Natürlich ist es eine Tatsache, dass die Stadt finanziell klamm dasteht und sich keine großen Sprünge leisten kann. Es sind aber eine Reihe von Veränderungen mit einem geringen Investitionsvolumen vorgeschlagen worden, wie z. B. Geschwindigkeitsbegrenzungen und das Entfernen von Verkehrszeichen, die im Rahmen eines Gesamtkonzepts durchaus einen nachhaltigen Effekt haben.

Dank an diejenigen, die bisher mitgemacht haben! Wir wünschen uns auch in der Zukunft eine breite Beteiligung aus der Bürgerschaft unserer Stadt. Bf

